

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Elegie an den März  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-463470>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ELEGIE AN DEN MÄRZ

O, März, mit deinen vielgeschmähten Flecken,  
Die du verschwenderisch auf manch Gesichtlein streust,  
Um ganz „Verschläggt“ von der Liebe abzuschrecken,  
Durch die du trotzdem andere erfreust.

Doch mitten in der schönsten Liebschafts-Anfangs-Süsse  
Verabreichst du, o März, voll Arglist nasse Füße . . .  
Das Mädchen, das nimmts dir nicht für übel,  
Das steckt gesichert ja im schlanken Russenstiebel;

Hindesto ich verspür mit argem Unbehagen  
Den Schneepflosch, der sich durch die dünnen Sohlen frisst,  
Woraus dann, ach, trotz hochgestülptem Kragen,  
Ein ordinärer, zäher Märzenschnupfen fließt.

Gerade, als sie auf der Stiebeln Zehenspitze  
Ihr märzbefleckt' Gesichtlein mir hat zugedreht,  
Hat ein Bazillus voller Hitze  
Ganz prophylaktisch einen holden Frühlingstraum verweht.

Du Frühlingsanfang? Aufgelegter Schwindel . . .  
Die Astronomen treiben Spass nur, gelt?  
Noch liegt das Frühlingskindchen in der nassen Windel,  
Noch pfeift der Westwind peitschend durch die Welt.

G.A.B.

## Schweinehandel

Serbien hatte vor dem Kriege den Ruhm,  
das Land des größten Schweine-Exports zu  
sein. Die auszuführenden Schweine wur-  
den — lebendig oder geschlachtet — an je-  
der Grenzstation untersucht. Neben dem  
Bahnhof pflegte der Tierarzt und Fleisch-  
beschauer zu wohnen, der dem Tiere den  
Stempel der Trichinenschau aufzudrücken  
hatte.

Eines Tages reist Roda Roda von Ser-  
bien nach Wien. Und die Zollkontrolle stellt  
fest, daß Rodas Paß bereits seit vier Tagen  
abgelaufen ist. Die Beamten lassen ihn nicht  
passieren. Keine Einwände helfen, keine Be-  
teuerungen, nicht einmal ein paar große  
Silberstücke. Die Beamten weigern sich, sie  
erkennen die Identität nicht mehr an, Herr  
Roda ist nicht mehr Herr Roda, weil sein  
Paß abgelaufen ist.

Da fällt — im letzten Moment — dem  
Roda ein, daß er den Tierarzt der Grenz-  
station doch kennt und er begibt sich zu dem  
nahen Wohnhause des Doktors, sich identi-  
fizieren zu lassen.

Er klopft. Er klopft noch einmal. Drin-  
nen erschallen serbische Flüche. Roda ruft.  
Endlich öffnet sich die Tür handbreit, ein  
nachtwend-bekleidetes Individuum reicht  
Roda mit einem Fluche einen Zettel und  
schmeißt die Türe zu.

Auf dem vorgedruckten Zettel, versehen  
mit amtlichem Stempel und der Unterschrift  
des Tierbeschauers, liest Roda im Lichte der  
trüben Bahnsteiglampe:

Ausfuhr zugelassen  
Frei von Finnen und Trichinen  
Kreistierarzt.

fg.

\*

## Neue Bücher.

**Sepp Allgeier: Die Jagd nach dem Bild.**  
18 Jahre Kameramann in Arktis und Hoch-  
gebirge. 160 Seiten mit 150 Bildern. Stutt-  
gart, 1931, J. Engelhorn's Nachf. — Kartoi-  
niert Rm. 5.—, Leinen Rm. 6.80.

Unter welchen ungeheuren Schwierigkei-  
ten die grandiosen Naturfilme von Fanck  
u. a. entstanden sind, davon gibt dies im  
besten Sinne interessante Buch zum ersten  
Mal einen richtigen Begriff. Der bequem im  
Kinosessel sitzende Zuschauer hat meist  
keine Ahnung davon, welche gefährlichen  
Abenteuer oft zu überwinden waren, welche  
fast übermenschlichen Kraftanstrengungen  
und Entbehrungen nötig waren, wieviel ech-  
ter Heroismus dazu gehörte, um nur wenige  
Meter der grossen Berg- und Eismeer-Filme  
zustande zu bringen, die dann in einigen Se-  
kunden vor ihm abrollen. Erst dieses Buch  
des rühmlichst bekannten Filmoperators  
und Skimeisters Sepp Allgeier eröffnet uns  
einen Blick in die unheimlich schöne Werk-  
statt, in der Filme wie z. B. «Stürme über  
dem Mont Blanc» entstanden sind. Die le-  
bendigen Berichte Allgeiers werden ausge-  
zeichnet ergänzt durch 150 überwältigend  
schöne Aufnahmen aus dem nördlichen Eis-  
meer und den Hochalpen. Die Einordnung  
der Bilder stets an der richtigen Stelle des  
Textes macht die Lektüre besonders ange-  
nehm. Das Buch eignet sich nicht nur für  
Erwachsene, sondern auch für die reifere  
Jugend, denn es unterhält nicht nur, son-  
dern belehrt zugleich und erzieht durch das  
heldische Beispiel.



„Jean, in meiner Aktentasche . . .“  
„Sind Cigarren, Sir.“  
„Nanu!? Wie hast du sie gefunden?“  
„Nicht schlecht, Sir.“